

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der Landespräsident im Herzogtume Krain hat den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Sagorje Matthias Fatur, Matthias Copič, Andreas Marinič, Florian Vadnu, Georg Rotar und Martin Sabec die mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Den 10. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXII. und CXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 10. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zum Jahrgange 1915 der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Teil.

### König Ludwigs mahnende Worte.

Die bairische Korrespondenz Hoffmann teilte mit, daß König Ludwig in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen von Hertling und des Kriegsministers, Generalobersten Freiherrn Kress v. Kressenstein, in gemeinsamer Audienz eine Reihe von Mitgliedern der Ersten und Zweiten bairischen Kammer sowie des Reichstages empfangen habe, um deren Auffassung der politischen und militärischen Lage entgegenzunehmen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen jetzt nähere Einzelheiten darüber:

„Bekanntlich handelt es sich, kurz gesagt, um den Unterseebootkrieg und um die Stellung des Reichstanzlers zu dieser Frage. Daß in Norddeutschland die Vertreter einer schärferen Anwendung der Unterseebootwaffe vielfach auch von innerpolitischen Gründen sich leiten lassen, ist bekannt. Hier im Süden hat die Bewegung lediglich den Charakter nationaler Besorgnis gehabt; leider wurde aber im Zusammenhang damit auch hier der latente Kampf gewisser Kreise gegen den Reichstanzler unterstützt.

Wir haben schon wiederholt ausgeführt, daß wichtige Gründe den Ausschlag gaben, daß wir von unseren Unterseebooten eine Zeitlang keinen so rücksichtslosen Gebrauch gemacht haben und machen, wie es möglich wäre. . . . Gegenüber der zurzeit in weite Kreise hineingetragenen

Auffassung, bei deren Propagierung neben zutreffendem vielfach auch mit nicht stichhaltigem Material und in naturgemäßer Unkenntnis aller in Betracht kommenden politischen Erwägungen gearbeitet wird, als ob es im Deutschen Reich politische und militärisch verantwortliche Stellen gäbe, die gegen unseren ernstesten und rücksichtslosesten Feind, England, irgendwelche Zurückhaltung in der Kriegsführung beobachteten, kann nicht oft genug betont werden, daß eine solche Annahme vollkommen grundlos ist. Die albernsten Märchen, aufgelegter Matsch, den zu verbreiten man sich schämen sollte, werden zur Begründung der angeblichen Flauheit verbreitet. Selbstverständlich sind die Herren, die heute empfangen wurden, hierfür nicht verantwortlich zu machen; aber die Tatsache besteht.

Es herrscht in Deutschland volle Sinnmütigkeit darüber, daß alle Kräfte und Hilfsmittel des Volkes zusammengefaßt und angewandt werden müssen, um England durch die Tat davon zu überzeugen, daß es mit seinen Vernichtungsplänen scheitern wird. Wenn Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, so erstrecken sie sich, wie wir neulich schon ausführten, auf die technischen Fragen der Kriegsführung und auf die Abschätzung ihrer politischen Wirkungen. Bedenklich erscheint es uns deshalb, wenn die verantwortlichen Stellen zu Handlungen gedrängt werden sollen, für die sie die Verantwortung nicht tragen können und wollen. Die verantwortlichen Stellen haben Anspruch auf Vertrauen, sie haben auch Anspruch darauf, daß das Volk in dieser ernsten Zeit geschlossen hinter ihnen steht.

So mahnte auch unser König in seiner Erwiderung auf die Darlegung der erschienenen Herren zum Vertrauen in die verantwortlichen leitenden Stellen, da verständnisvolles einiges Zusammenwirken aller Stände und aller Parteien in so ernster Zeit unerlässlich sei, und warnte davor, Spaltungen in das deutsche Volk zu tragen, um nicht das Durchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden zu erschweren.“

„Wir geben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck“, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ zum Schlusse, „daß die ersten Worte des Königs ihre Wirkung nicht verfehlen werden.“

## Politische Uebersicht.

Laibach, 11. August.

Der „Rotterdamse Courant“ schreibt in einer Uebersicht über die Lage an der italienischen Front, man dürfe

„Nun, so auf alle Fälle. Der Tod Eures Vaters könnte doch am Ende manche Veränderung bedeuten.“

„O, aber meine Karriere laß ich mir nicht verderben. Vater würde sich ja noch im Grabe umdrehen, wenn ich nicht wenigstens mein Abiturium machte. Das war sein ausdrücklicher Wille. Nein, dafür muß auf jeden Fall Rat geschafft werden.“

„Gut, gut, das wird sich alles finden“, sagte Lukin mit unerschütterlicher Ruhe. „Einstweilen müssen wir nun wieder an die Arbeit. Wir haben noch viel vor uns. Komm, Markus.“

Sie gingen und die übrigen Familienmitglieder zerstreuten sich. Jürgen stärkte seine Nerven nach all dem Erschütternden der letzten Woche an einem Roman von Sacher-Masoch, Hans, ein geistig und körperlich zurückgebliebener Junge, verflocht sich mit der kleinen Helene ins Kinderzimmer, und Karla folgte Lisbeth zu allerhand häuslichen Anordnungen. Das arme Kind empfand von den jüngeren Geschwistern den Tod des Vaters weitaus am tiefsten. Sie fürchtete sich allein zu sein und folgte der Ältesten, Schutz und Anhalt suchend, treppauf, treppab, glücklich, wenn man ihr einen Auftrag erteilte und nach ihren Kräften zu helfen erlaubte.

Inzwischen nahmen die Untersuchungen im Kontor ihren Fortgang, aber das Resultat ward nicht befriedigender. Das erste, was sich beim Öffnen des Koffers präsentierte, war ein zusammengeknüpfertes Bündel unbezogener Rechnungen, einige vom Vorjahre, die meisten aber viel weiter zurückdatiert. Rechnungen von Schu-

nicht aus dem Auge verlieren, daß die österreichisch-ungarischen Stellungen auf dem westlichen Ufer des Fünzo aus der übrigen Verteidigungsfront der Österreicher und Ungarn vorsprangen und daß durch das Zurückweichen der Truppen auf das linke Ufer in Stellungen, die an die übrigen österreichisch-ungarischen Höhenstellungen anschließen, die allgemeine Lage der Österreicher und Ungarn nicht geschwächt wird. Die Einnahme von Görz allein ist für die Fünzoschlacht noch nicht entscheidend.

Die englische Admiralität teilt mit: Bei Tagesanbruch griffen Marineflugzeuge unter starkem Feuer die feindliche Luftschiffhalle in Evers bei Brüssel an. Sie wurde aus einer Höhe von 200 Fuß erfolgreich mit Bomben belegt. Man sah, wie acht Bomben die Halle trafen, aus der dichte Wolken weißen Rauches emporstiegen. Unsere Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgeführt.

Im englischen Oberhause erwiderte Lord Lansdowne auf eine Anfrage, in der als Vergeltungsmaßregel für die „Ermordung“ des Kapitäns Fryatt die Beschlagnahme des feindlichen Eigentums ins Großbritannien angeregt wurde, diese Art der Vergeltung sei sehr verschieden von dem Verjuche, Handlungen der Barbaren und der grausamen Verfolgung durch Handlungen ähnlicher Art zu erwidern. Bei einem Wettbewerbe solcher Art würde England leicht von seinen Feinden überholt werden. Die Vergeltung, nicht gegen die Person, sondern gegen den Geldbeutel des Feindes, sei etwas ganz anderes. Die Regierung habe schon die Möglichkeit eines Vorgehens in dieser Richtung geprüft, doch seien schwierige kommerzielle Fragen im Spiele. Die Regierung betrachte gegenwärtig mit den maßgebenden Persönlichkeiten aus der Handels- und Bankwelt.

„National Tidende“ meldet aus Christiania: Aus Bergen wird gemeldet, daß der große englische Dampfer „Jupiter“, dessen Ankunft am letzten Freitag erwartet worden war, wie jetzt angenommen wird, von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Die Besatzung eines in Bergen eingetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, daß sie auf der Fahrt von London drei große

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

stern und Schneidern, zumeist aber von Lieferanten, untermischt mit mehr oder weniger nachdrücklichen Mahnbrieffen. Diese allein repräsentierten schon eine nicht unerhebliche Schuldenlast, und Markus war ganz blaß, als er sie durchsah. Ihm selbst waren Schulden immer als etwas ganz Unerlaubtes, Unehrenhaftes erschienen, sie kamen unmittelbar hinter offenkundigem Betrug.

Der alte Dornburg gehörte zu den Leuten, die ihren Kindern grundsätzlich keinen Einblick in ihre pekuniären Verhältnisse gewähren; er hatte stets auf behagliche Lebensführung gehalten und auf keine Art und in seinem Kreise ein Haus gemacht. Was Wunder, wenn seinen Kindern kein Verdacht kam, wenn gleich sich in der Stadt längst das Gerücht verbreitet hatte, es stehe nur schwach um die Firma Heinrich Dornburg.

Weit schlimmer als die unbezahlten Rechnungen war die Zahl der auf Haus und Geschäft eingetragenen Hypotheken und Schuldverschreibungen. Sie überstiegen selbst Lukins Erwartungen sehr, so daß sie ihm den Ausruf „Verfluchte Wirtschaft“ entlockten. Das Haus war völlig überlastet. Vor 20 bis 30 Jahren hätte das noch so hingehen können, seitdem aber hatten sich die Zeiten gründlich geändert. Der Betrieb war zurückgegangen. Die Baulichkeiten entsprachen nicht mehr den modernen Anforderungen, die Stadt hatte sich vergrößert und aus einer günstigen Geschäftslage war das Haus in eine solche zweiten Ranges herabgeglitten. Ein eventueller Käufer mußte alles in Betracht ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Im Banne der Pflicht.

Roman von A. A. Lindner.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na,“ sagte Lukin bedächtig. „Auf einige Enttäuschungen werdet Ihr Euch wohl gefaßt machen müssen. Das ist meine Ansicht. Aber wir sind einstweilen noch bei den Anfängen, können noch nicht klar sehen. Morgen spätestens werden wir Euch das Resultat vorlegen können.“

In Wahrheit ahnte er den Stand der Dinge bereits zur Genüge, aber es war sein Grundsatz, bei Lische niemals von unangenehmen Dingen zu reden. Das nützte zu nichts und schädigte nur die Verdauung.

„Morgen?“ fragte Jürgen. „Na, das ist gut, Freitag gedachte ich nach Schwarzenstein zurückzukehren. Ich lehne mich nach meinen Büchern.“

Markus warf ihm einen erstaunten Blick zu. Regte sich jetzt endlich bei dem Bruder der Lerntrieb, nachdem die Lehrer bisher immer seinen Mangel an Eifer, trotz seiner großen Begabung bedauert hatten? In Wahrheit empfand der Leichtfuß die Stimmung des ganzen Hauses als drückend und sehnte sich nur nach etwas freierer Atmosphäre.

„Wenn du nach Schwarzenstein kommst, wirst du gut tun, dich hinter deinen Büchern energisch auf die Hosen zu setzen, mein Junge“, sagte Lukin.

„Weshalb betonst du das, Wenn' so, Onkel?“

brennende Schiffe gesehen habe. Ihre Nationalität sei nicht festzustellen gewesen, da die Schiffe bereits bis zu der Wasserlinie niedergebrannt waren.

Aus Stockholm wird gemeldet: Über die Kriegsmärkte der kämpfenden Länder schreibt „Nya Dagligt Allehanda“: In Frankreich hat man die Ahtzehnjährigen ins Feuer geschickt und die nächstjüngeren Jahresklassen bisher nur dadurch schonen können, daß man die Frontstärke der Bataillone herabsetzte. Frankreich hat also seine Volksreserven schon verbraucht. Deutschland ist ja das Land der Organisation vor allen anderen. Daher erscheint die Auffassung nicht sinnlos, daß man bedeutende Kräfte in den Kasernen bei friedlichen Beschäftigungen zurückhält, obwohl der Feind auf allen Seiten angreift. Dieses Angreifen kostet dem Feinde weit mehr als dem Verteidiger. Somit muß man die Fähigkeit, wirklich neue Armeen aus dem Boden zu stampfen, den Mittelmächten in höherem Grade als ihren Gegnern zuerkennen.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen stellte fest, daß Zahlungen im Betrage von mehr als vier Millionen Franken, die durch Vermittlung des Bukarester Syndikus Filotti an verschiedene auswärtige Postverwaltungen geleistet werden sollten, in Wirklichkeit nicht erfolgt sind. Filotti sowie mehrere Postbeamte wurden in gerichtliche Untersuchung gezogen.

Die „Agence tel. Milli“ erhielt über den Kampf in der Gegend Romani-Katia am 4. und 5. d. M. folgenden Bericht: Unsere vorgeschobenen Abteilungen, die einen Angriff zu Aufklärungszwecken ausführen sollten, hatten voll Selbstaufopferung einen Angriff gegen die stark ausgebauten Stellungen unternommen; nachdem sie die ersten Grabenlinien des Feindes besetzt hatten, gelangten sie gegen Abend an die Drahthindernisse der feindlichen Hauptlinie. Inzwischen beeinträchtigten Sandstürme die Bewegungen unseres linken Flügels und nahmen ihm jede Möglichkeit, seine Aufklärung fortzusetzen. Der Feind nützte diesen Umstand aus und führte mit Hilfe von Meharijsten-Abteilungen und Truppenverstärkungen, die er aus der Richtung Kantara-Duidar herangebracht hatte, einen überraschenden Angriff im Rücken unseres linken Flügels aus. Ein Teil unserer dortigen Truppen fiel, nachdem sie lange Widerstand geleistet hatten, in die Hände des Feindes. Einige unserer Maschinengewehre, die in der Stellung zurückgelassen werden mußten, waren vorher unbrauchbar gemacht worden. Im Zusammenhange mit dieser feindlichen Operation wurden unsere Truppen in der Nacht vom 4. auf den 5. August in der Richtung auf Katia zurückgenommen. Am 5. August unternahm der Feind mit seinen gesamten dortigen Streitkräften und mit Verstärkungen, die er rasch aus Kantara herbeigeschafft hatte, einen Angriff gegen unsere in der Gegend von Katia liegenden Truppen, wurde aber durch unseren Gegenangriff zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

— Landespräsident Graf Attems im Wippachtale.) Aus Wippach wird uns geschrieben: In den jetzigen schweren Tagen, da sich an der nahen Front so wichtige Ereignisse abspielen, bedeutet es für die Bevölkerung des krainischen Wippachtales einen wahren Trost, daß sie am 9. d. Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems mit seinem Besuche beehrte. Der Herr Landespräsident traf mit Wagen aus Adelsberg in Begleitung des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Pilshofer ein. In St. Veit erwarteten ihn die Vertreter dieser und der Nachbargemeinden, die hochw. Geistlichkeit und der Lehrkörper; ein weißgekleidetes Mädchen überreichte dem Herrn Landeschef einen Blumenstrauß. Im Hauptorte Wippach fand auf dem Erzherzog Franz Ferdinand-Platz ein feierlicher Empfang statt. Zugegen waren alle Honoratioren aus den übrigen Teilen des Gerichtsbezirkes, vor allem eine Deputation des Offizierskorps des in Wippach anwesenden Militärs, der Herr Generalmajor i. R. Baron Masburg, die Dekanatsgeistlichkeit mit Herrn Dechanten Labriß an der Spitze, Vertreter der Gemeinden und der übrigen autonomen Körperschaften, die Staatsbeamtenschaft, der eben anwesende Gendarmerie-Abteilungskommandant Herr Rittmeister Fischer, die Gendarmerie, die Finanzwache; auch die Bevölkerung aus Wippach und Umgebung war sehr zahlreich vertreten. Anwesend war ferner Herr Kanonikus Pastelic vom Görzer Erzbistum mit mehreren Priesterkollegen, die in Wippach gastliche Aufnahme gefunden hatten. Herr Oberlehrer Skala hatte die Schuljugend, darunter weißgekleidete Mädchen, von denen eine ein warmempfundenes Begrü-

ßungsgebiht vortrug und dem Herrn Landespräsidenten einen prächtigen Blumenstrauß überreichte, zum Empfang herbeigeführt. Nach erfolgten Vorstellungen munterte der Herr Landespräsident die Vertreter der Gemeinden und der Geistlichkeit zu mutvollem Ausharren in diesen schweren Tagen und zu unentwegt treuer patriotischer Pflichterfüllung auf, wofür er seinerseits stete Hilfsbereitschaft der Staatsgewalt in Aussicht stellte. An den Empfang schloß sich ein Kirchengang in die Pfarrkirche von Wippach, wo die Kinder unter Orgelbegleitung die Kaiserhymne sangen. Daran reihten sich Besuche des Herrn Landespräsidenten bei den Honoratioren des Ortes und ein Empfang von Deputationen im großen Saale des Dekanatspfarrhofes. Nach einem beim Herrn Dechanten eingenommenen Mahle, zu dem auch Vertreter der Behörden geladen waren, erfolgte die Besichtigung des Ortes und seiner Anlagen, worauf der Herr Landespräsident wieder aus Wippach schied.

— (Großadmiral Anton Haus) hat an den Leiter der Ersten städtischen sechsklassigen Knabenvolksschule in Laibach, Herrn Jakob Dimnik, ein in slowenischer Sprache abgefaßtes Schreiben gerichtet, worn er für die ihm übersendeten Jahresberichte 1914/15 und 1915/16 sowie für den darin enthaltenen Artikel, der sich mit dem Wirken Seiner Exzellenz befaßt, seinen herzlichsten Dank ausspricht. „Wenn in diesem Artikel“, fährt das Schreiben fort, „meine Werke weit über Gebühr geschätzt werden, muß ich dies wohl nur der patriotischen Begeisterung zugute schreiben, die auch Ihr Herz erfüllt und die Sie so wacker in den Herzen der Schuljugend wachzurufen und zu erhöhen trachten, wofür Ihnen der Dank und die Anerkennung aller sicher ist, die das schöne Land Krain mit seiner braven und heldenmütigen Bevölkerung so lieben, wie ich es liebe.“

— (Das offizielle krainische patriotische Kriegsabzeichen) ist in Laibach erhältlich bei Bad & FehI, Alter Markt; J. S. Benedikt & Co., Präserengasse; A. Gruber, Tabakhauptverlag, Rathausplatz; J. Kette, Franz Josefstraße; Anton Krisper, Rathausplatz; Madel & Co., Franz Josefstraße; J. Mathian, I. und I. Hoflieferant, Wiener Straße; Michael Mihelič, Schellenburggasse, sowie bei der Verwaltung des „Slovenc“. Auf dem Lande bei den i. l. Bezirkshauptmannschaften.

— (Kranzablösung.) Die Firma R. Kanzinger in Laibach hat statt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Emerich C. Mayer unserer Administration den Betrag von 30 K zur Weiterleitung an die Sammelstelle des Roten Kreuzes für im Kriege erblindete Soldaten unserer im Felde stehenden I. und I. Truppen übermitteln.

— (Kranzablösung.) Herr kais. Rat Leopold Janovsky hat im eigenen sowie im Namen seiner Schwester und Nichte anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Bruder, bezw. Onkel, Professor Josef Janovsky, dem Roten Kreuze den Betrag von 30 K gespendet.

— (Spende.) Herr Obermedizinalrat Dr. Bod hat den Erlös für abgelieferte Metallwaren im Betrage von 42 K für den Ladedienst gespendet.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß den Leutnanten in der Reserve Friedrich Kure des LZR 27, Alois Vorsič und Josef Napatoj, beiden des LZR 27, beim LZR Nr. 37, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Dem Feldwebel Franz Lipušec, dem Zugführer Michael Vales, den Korporalen Martin Brinovičar, Ignaz Marn und dem Gefreiten Matthäus Zagar — allen fünf des LZR 27 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Kriegstraumung.) In Wien ist vorigen Sonntag Herr Josef Bončina, I. und I. Oberleutnant im Infanterieregiment Nr. 67, Sohn des Magistratsdirektors i. R. Herrn Ivan Bončina, mit Fräulein Vida Kaušič, Tochter des I. l. Oberleutnants i. R. Herrn Fridolin Kaušič, getraut worden.

— (Keine Versendung von Wertgegenständen in Muster ohne Wert-Briefen.) Das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene ersucht um die Aufnahme folgender Kundmachung: Es wurde die Beobachtung gemacht, daß in den Muster ohne Wert-Briefen an Kriegsgefangene oft wertvolle Gegenstände, wie Uhren, Schmuckgegenstände u. dgl. enthalten sind. Solche wertvolle Gegenstände sind zur Versendung in Muster ohne Wert-Briefen in keiner Weise geeignet. Das Publikum wird dringend gewarnt, sie in dieser Form zu verschicken.

— (Tariferhöhung für Telegramme im Verkehr mit Ungarn.) Nach einer mit dem königlich ungarischen Handelsministerium getroffenen Abmachung wird der Tarif für den Telegraphenverkehr mit Ungarn vom 15. d. M. an erhöht. Von diesem Termine ab gelten im Telegra-

phenverkehr mit Ungarn folgende Gebühren: Gewöhnliche Telegramme 8 Heller per Wort, Mindestgebühr eine Krone per Telegramm; Prestelegramme 4 Heller per Wort, Mindestgebühr 1 Krone per Telegramm; pauschalierte Zeitungstelegramme für die ersten 500 Worte 15 Kronen, für jedes weitere begonnene Hundert von Worten 3 Kronen.

— (Offertausschreibung für Stroheinlageisohlen.) Das I. und I. Kriegsministerium teilt der Handels- und Gewerbekammer in Laibach mit, daß es eine bedeutende Menge für Militärschuhe geeigneter Stroheinlageisohlen, bestehend aus einem zusammenhängenden, einfachen Stro- oder Schilfgeflecht in der vorgeschriebenen Militärsohlenform in den Größengattungen 3, 5, 8, 11 und 14 mit einem Streifen Kaliko eingefäumt benötigt. Die Interessenten werden zur Offertstellung (I. u. I. Kriegsministerium, Abteilung 3, Erlaß J. 43.322) eingeladen.

— (Für Viehzüchter und Landwirte.) Die Krainische Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach gibt bekannt, daß in der nächsten und in den folgenden Wochen der Umtausch und der Verkauf trächtiger Kühe und Kalbinnen sowie junger Zugochsen gegen Schlachtvieh jeden Freitag auf dem „Grünen Berg“ nächst dem Unterkrainger Bahnhofe in Laibach stattfinden wird. Informationen sind in der Kanzlei in Laibach, Auerspergplatz 1, erster Stock, jeden Wochentag von 10 bis 12 Uhr vormittags erhältlich, das umzutauschende Vieh muß jedoch an Freitagen, und zwar vormittags, auf den „Grünen Berg“ gebracht werden, wo dafür anderes Vieh übergeben wird. Auch die Käufer können an Freitagen vormittags das einzukaufende Vieh besichtigen und übernehmen.

— (Kunstausstellung.) Es wird nochmals betont, daß die Kunstausstellung nur noch bis einschließlich 15. d. M. offen bleibt. Liebhaber, die sich für einzelne Kunstwerke interessieren, die Käufe aber noch nicht abgeschlossen haben, werden gebeten, diesertage an der Kasse oder nach Schluß der Ausstellung bis Ende der nächsten Woche beim Maler Richard Jakopič, Auerspergplatz 2, vorzusprechen, da dieser später für einige Zeit verreist.

— (Dienstbotenprämien.) Wie in den Vorjahren hat die Generalversammlung der Krainischen Sparkasse auch heuer den Betrag von 3000 Kronen zur Verteilung von Prämien von je 50 K an Dienstboten gewidmet, die mehr als drei Jahre zum Einlegestande der Anstalt gehören und mehr als 15 Dienstjahre bei dem gleichen Dienstgeber aufweisen. Um diese Prämien haben sich 112 Dienstboten beworben. Von den 60 mit Prämien beteiligten Bewerber haben zweiundzwanzig 15 bis 20 Jahre, zwölf 21 bis 25 Jahre, acht 26 bis 30 Jahre, sechs 31 bis 35 Jahre, fünf 36 bis 40 Jahre und sieben mehr als 40 Jahre bei dem gleichen Dienstgeber ausgeharrt. 33 Bewerber haben die Prämie schon in früheren Jahren erhalten und sind heuer zum zweitenmale beteiligt worden.

— (Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli: Schwarzlederne Geldtaschen: mit 6,32 Kronen, mit 5,90 K und Legitimation der Polutnik M., mit 6,06 K, mit 10,14 K, mit 2,86 K, mit 8 Hellern, einem Kreuzchen und zwei Schlüsseln; eine grünseidene alte Geldtasche mit 19,01 K; 14 K in Banknoten; 4 K in Banknoten; 44 K in Banknoten; 8 K in Banknoten; 16 K in Banknoten (1 zu 10 K und 3 zu 2 K); 4 K in Banknoten; eine Zehnkronebanknote; eine Zehnkronebanknote; ein goldener Herrenring mit blaßblauem Stein; eine goldene Brosche, in der Mitte Adler mit Steinen besetzt; eine silberne Uhr samt Armband; eine silberne Tuluhr samt solchem Armband; eine kleine Stahluhr; ein Paket Schmiergelleinwand, N. J. S. 1499 Gottschee markiert; ein Paar Schnürschuhe mit schwarzen Fußsohlen; ein grüner Papagei; ein Spazierstock mit weißem Beingriff; ein kleines Taschenmesser mit silbernen Griffschalen; zwei Karton Dalli-Glühstoff; eine grauseidene Sportkappe; ein schwarzer, halbseidener Damenschirm; drei fast neue, weiße Wagenplachen; ein Knabenrod, schwarzweiß gestreift, mit grünlederner kleiner Geldtasche; ein Jagdhund, braun, mit weißem Fleck, am Kopfe Narbe ohne Haare, mit Halsband ohne Marke.

„Das Braut auf der Nordsee“ im Kino Central im Landestheater. Dieser glänzend inszenierte Film bringt uns prächtige und interessante Aufnahmen aus dem holländischen Fischerleben. Die Darsteller zeigen sehr gelungene Volkstypen und versehen es ausgezeichnet, das schwerblütige Temperament dieses nördlichen Menschenschlages zum Ausdruck zu bringen. Dazu interessante Aufnahmen vom italienischen Kriegsschauplatz und vom Kriegsschauplatz im Westen, die Lustspiele „Sinnes-täuschung“ und „Ende gut, alles gut“ und die Naturaufnahme „Altprager Motive“. — Montag neues Programm: „Zauberlieb“.

**Aktionkapital: 150.000.000 Kronen.** Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen  Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe **Reserven: 95.000.000 Kronen.**  
in Laibach **Preserengasse Nr. 50.** 1890 52-15  
Goldanlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Bewahrung von Krediten, Einkompte von Wechseln etc. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautellen etc.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen.) Der Einjährig-Freiwillige Karl Banič aus Gurkfeld, Lehrer in Arch, wurde am 19. Juli auf dem italienischen Kriegsschauplatz durch eine feindliche Granate am Kopfe schwer verletzt und erlag am 22. Juli der erlittenen Verletzung. Der Beerdigte wurde auf dem Militärfriedhofe zu Bieltreut in Südtirol zur ewigen Ruhe bestattet.

— (Transparentpapierfäden.) Zum 86. Geburtstag unseres Kaisers bringt die L. B. Endersche Kunst- anstalt in Reuttschein eine von Künstlerhand hergestellte sehr reiche Auswahl von Transparentpapierfäden zur Ausgabe, die wir der allgemeinen Beachtung nur empfehlen können. Der bevorstehende 86. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wird Anlaß zur vielseitigen Verwendung dieser Schmuckfäden geben. Preislisten versendet auf Verlangen kostenlos die L. B. Endersche Kunstanstalt, Reuttschein.

— (Die Übernahme der Metallgeräte in Triest und Gebiet.) Da sich in unserer Stadt zahlreiche Triester Flüchtlingsfamilien aufhalten, werden wir vom I. I. Statthaltereirat in Triest um die Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: Die Bevölkerung wird daran erinnert, daß in Triest und Gebiet die Übernahme der in der öffentlich angeschlagenen Statthaltereirundmachung genannten Metallgeräte am 14. August l. J. beginnt und bis zum 31sten August l. J. dauert. Ein Zwang zur Abgabe besteht nur für die in der Rundmachung ausdrücklich genannten Gegenstände. Für die meisten Familien werden daher hauptsächlich in Betracht kommen: Alle Messer, besonders Polentakessel, Töpfe, Leuchter und sonstige Küchengeräte aus Kupfer und Nickel. Alle Mörser samt Stößel, Schneekessel, massive Leuchter und Bügeleisen aus Messing, endlich alle Glut- und Feuerbecken sowie Ofenvorlagen aus Kupfer, Messing, Bronze und Tombak. Diese Gegenstände sind in haltbarer Weise einzeln mit Namen und Wohnung des Besitzers zu bezeichnen und bei den bereits öffentlich bekannt gegebenen Übernahmskommissionen abzuliefern. Die von Triest abwesenden Parteien werden in ihrem Interesse aufgefordert, Bekannte oder sonstige Vertrauenspersonen mit der Ablieferung zu betrauen, da nach Ablauf des genannten Termines die gesperrten Wohnungen, falls keine Abgabe stattgefunden hat, im Sinne der Paragraphen 8 und 11 der Ministerialverordnung vom 23. September 1915, R. G. Bl. Nr. 283, behufs Übernahme der ablieferungspflichtigen Metallgegenstände in Gegenwart der Hauseigentümer oder ihrer Bevollmächtigten kommissionell besichtigt werden. Behufs Vermeidung der Zerstörung von Gegenständen mit kunsthistorischem Werte wird empfohlen, die Geräte vor der Ablieferung nicht zu zerlegen und sie vielmehr in unversehrtem Zustande abzugeben. Wer im Besitze solcher Gegenstände zu sein glaubt, kann dieselben dem hiesigen kunsthistorischen Museum piazza S. Vespasiano zur Begutachtung vorlegen. Wegen Besichtigung größerer Sammlungen ist sich mit dem Direktor des genannten Museums Dr. Albert Puschi oder mit dem Kurator des Museums Dr. Peter Sticotti ins Einbernehmen zu setzen.

— (Verwendung von Getreide und Mahlprodukten zu Futterzwecken.) Mit der Ministerialverordnung vom 15. Juli 1916, R. G. Bl. Nr. 220, wurden neue Vorschriften, betreffend die Verwendung von Getreide und Mahlprodukten zu Futterzwecken, erlassen und mit dem Tage der Kundmachung dieser Verordnung (18. Juli 1916) trat die denselben Gegenstand betreffende Ministerialverordnung vom 21. Juli 1915, R. G. Bl. Nr. 203, außer Wirksamkeit. Infolge der Ausdehnung der staatlichen Sperre durch die kaiserliche Verordnung vom 11. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 176, mußte auch der Verkehr mit Maiskolben, Weizen, Hirse und Mengfrucht ein er Regelung unterzogen werden. 1. Hintergetreide: Das Höchstmaß, bis zu welchem Hintergetreide beim Drusch und Putzen des Getreides gewonnen werden kann, hat keine Änderung erfahren. Bei Gerste ist das Hintergetreide in das den Landwirten zur Verfütterung zustehende Viertel einzurechnen. 2. Hafer. Mit Rücksicht auf den fortwährenden großen Bedarf der Militärverwaltung an Hafer konnte eine Erhöhung der bisherigen Verbrauchsquote von einem Kilogramm pro Tag und Pferd vorläufig nicht in Aussicht genommen werden. Im Interesse der Viehzucht wurde aber die Zuweisung von Hafer auch für Zuchtstiere ermöglicht, natürlich nur auf Ausnahmefälle beschränkt. 3. Mais. Mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktions- und Konsumverhältnisse mußte von einer einheitlichen Regelung der Verwendung von Mais zu Futterzwecken Abstand genommen und die Erlassung der erforderlichen Maßnahmen den politischen Landesbehörden übertragen werden. Die diesbezüglichen Detailbestimmungen, bezw. Verfügungen werden nachfolgen. 4. Maiskolben. Durch die Bestimmung des § 5 soll dem bisherigen Brauche, die gerebelten Kolben als Brennmaterial zu verwenden oder überhaupt nicht zu verwerten, begegnet und andererseits deren Ankaufen zu Spekulationszwecken verhindert werden. 5. Gerste. Das Ausmaß des den Produzenten zu Futterzwecken zu belassenden Gerstequantums ist unverändert geblieben. Eine ausnahmsweise Erhöhung ist nunmehr ausgeschlossen und es kann

einem erhöhten Bedarfe im einzelnen Falle nur durch Zuweisung von Gerste entsprochen werden.

6. Weizen. Von der geernteten Weizen dürfen zwei Drittel zu Saat- und Futterzwecken von den Produzenten zurückbehalten werden. 7. Hirse. Die Detailbestimmungen über die Verfütterung der Hirse werden von der Landesregierung erlassen werden. 8. Mengfrucht. Unter die Bestimmung des Paragraphen 9 fallen alle Getreidemengen mit Ausnahme der Halbfrucht. Die Verfütterung von Mengfrucht im grünen Zustande unterliegt keinem Anstande, wenn die Mengfrucht als Grünfütter angebaute wurde. 9. Kleie. Das prozentuelle Ausmaß der Pflichtkleie ist unverändert geblieben. Die Pflichtkleie gebührt nur bei Ablieferung von Weizen oder Roggen, nicht aber auch von Gerste oder Mais. 10. Sonstige Getreideabfälle: Nach Paragraphen 13 der Verordnung verfügt die Futtermittelzentrale nicht nur über die gesamte Kleie, sondern auch über alle sonstigen Getreideabfälle, die sich in den Mühlen beim Reinigen und Verarbeiten des Getreides ergeben sowie über die Abfälle der Mälzereienfabriken. Schließlich wird bemerkt, daß das unbedingte Verbot des Verkaufes jener Frucht- und Futtermengen, die von den Landwirten auf Grund der ihnen eingeräumten Berechtigungen nicht selbst verfüttert werden, an andere Abnehmer als die Kriegsgetreidelehranstalt, bezw. die Futtermittelzentrale ausgesprochen ist. Etwaige nähere Auskünfte beim Stadtmagistrate (Stonomat) oder bei den I. I. Bezirkshauptmannschaften.

— (Gerichtswesen.) Bei den Gerichten erster Instanz und den Staatsanwaltschaften des Oberlandesgerichtsprangels Graz sind nach dem Stande vom 1. Jänner laufenden Jahres systemisiert: 3 Landesgerichts-, 4 Kreisgerichts- und 5 Vizepräsidenten, 27 Oberlandesgerichtsräte, 128 Landesgerichtsräte, 47 Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher, 48 Bezirksrichter und 172 Richter; ferner 5 Erste Staatsanwälte, 3 Staatsanwälte und 18 Staatsanwaltstellvertreter, dann 1 Kanzleidirektor, 7 Kanzleiborvorsteher, 8 Kanzleiborsteher, 1 Vollstreckungsbeamter (10. RR.), 5 Kanzleiaffizienten, 343 Kanzleibeamte der neunten, zehnten und elften Rangklasse, je 1 Grundbuchdirektor und -vize, 19 Grundbuchführer, je 5 Gefängnisverwalter und -kontrolloren, 27 Unterbeamte, 321 Diener, 16 Gefängnisoberaufseher, 123 Gefängnisaufseher, 15 Gefängnisaufseherinnen und 3 Maschinwärter. — Bei den Gerichten erster Instanz und den Staatsanwaltschaften des Oberlandesgerichtsprangels Triest werden ausgewiesen: 1 Landesgerichts-, 3 Kreisgerichts- und 1 Vizepräsident, 5 Oberlandesgerichtsräte, 53 Landesgerichtsräte, 12 Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher, 36 Bezirksrichter und 64 Richter; ferner 1 Erster Staatsanwalt, 2 Staatsanwälte und 7 Staatsanwaltstellvertreter, dann 1 Kanzleidirektor, 4 Kanzleiborvorsteher, 3 Kanzleiborsteher, 1 Vollstreckungsbeamter der zehnten Rangklasse, 3 Kanzleiaffizienten, 126 Kanzleibeamte der neunten, zehnten und elften Rangklasse, 1 Grundbuchdirektor, 5 Grundbuchführer, je 1 Gefängnisverwalter und -kontrollor, 13 Unterbeamte, 97 Diener, 9 Gefängnisoberaufseher, 55 Gefängnisaufseher, 5 Gefängnisaufseherinnen und 1 Maschinwärter.

— (Das Kaiser Franz Josef I. kätische Mädchenlyzeum in Laibach) zählte nach dem kürzlich erschienenen achten und neunten Jahresbericht am Schlusse des Schuljahres 1914/15 in allen sechs Klassen 299+2 Zöglinge (1. 39, 2. 50, 3. 72+1, 4. 50+1, 5. 45, 6. 43). Die Muttersprache war bei 292+2 die slowenische, bei 2 die kroatische, bei 5 die böhmische, die Religion bei allen die römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse waren 64 vorzüglich geeignet, 227+2 geeignet; drei blieben unklassifiziert, die Zahl der außerordentlichen Zöglinge betrug 5. 17 Zöglinge bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 5882 K. Am Schlusse des Schuljahres 1915/16 zählte das Lyzeum 266+3 Zöglinge (1. 39, 2. 39+1, 3. 49+1, 4. 57+1, 5. 42, 6. 40). Die Muttersprache war bei 264+2 die slowenische, bei 1+1 die böhmische, bei 1 die kroatische, die Religion bei allen die römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse waren 64 Zöglinge vorzüglich geeignet, 200+3 geeignet, 1 im allgemeinen geeignet; 1 Zögling erhielt die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung. — Der Lehrkörper bestand im Schuljahre 1915/16 mit Einschluß des Direktors aus 17 Lehrkräften, von denen drei mobilisiert sind; an der Lyzealvolksschule wirkten 7, am Handelskurs 5 Lehrkräfte.

— (Studienstipendien für Schüler der I. I. höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg.) Mit Beginn des Studienjahres 1916/17 gelangen an der I. I. höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg drei Stipendien des I. I. Ackerbauministeriums im Jahresbetrage von je 500 Kronen zur Verleihung. Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche mit den nötigen Beilagen bis 20. September 1916 bei der Direktion der genannten Lehranstalt, von welcher auch Justizprogramm bezogen werden können, einzureichen. Wer in den ersten Jahrgang als ordentlicher Schüler aufgenommen werden will, muß 1.) die Absolvierung der vierten Klasse eines Gymnasiums oder einer Realschule oder an-

nähernd gleichwertiger Vorstudien, mindestens aber die Absolvierung einer Bürgerschule mit wenigstens „befriedigendem“ Erfolg ausweisen; 2.) nachweisen, daß er das 16. Lebensjahr erreicht hat oder dieses Lebensjahr noch im Solarjahre der Aufnahme vollendet; 3.) die zustimmende Erklärung des Vaters oder Vormundes in betreff des Eintrittes in die Anstalt und in betreff der Übernahme der Kosten des Unterhaltes während der Studienzeit sowie der Kosten des Unterrichtes beibringen; 4.) eine Aufnahmeprüfung ablegen, von welcher nur jene Aufnahmebewerber befreit sind, welche über das zweite Semester der vierten Klasse eines inländischen Unterghymnasiums oder einer inländischen Unterrealschule ein Zeugnis erster Klasse mit durchschnittlich mindestens „befriedigenden“ Zensuren vorlegen; 5.) falls der Eintritt nicht unmittelbar von einer anderen Lehranstalt erfolgt, den Nachweis über bisheriges tadelloses Verhalten erbringen; 6.) der deutschen Sprache in Wort und Schrift zum mindesten insoweit mächtig sein, als notwendig ist, um dem Unterrichte vom Anbeginn an mit Verständnis folgen zu können; 7.) durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen, daß er die physische Eignung zur Teilnahme an den praktischen Übungen besitzt. Die Aufnahmeprüfungen für den ersten Jahrgang des Schuljahres 1916/17 finden in der Zeit vom 16. bis 18. September l. J. statt. Die Aufnahme der Schüler in den zweiten und dritten Jahrgang erfolgt am 18ten September l. J.

— (Daktyloskopie im täglichen Leben.) Die „Korr. Wilhelm“ erhält von berufener Seite über dieses Thema eine Zuschrift, der folgendes zu entnehmen ist: Wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, daß in Deutschland der Fingerabdruck auf Reisepässen beigelegt werden soll, so wäre diese Neuerung als ein wichtiger Schutz der Reisenden vor unfeindlichen Verwechslungen zu begrüßen. Fingerabdrücke dienen beiden orientalischen Kulturvölkern des Altertums als Erkennungszeichen eingeweihter Kreise im schriftlichen Verkehre, hauptsächlich aber auf bürgerlichen Urkunden. Sie genießen den Vorzug der Verlässlichkeit und schließen jede Nachahmung aus. Während die Schriftstücke der Unterschrift irgend eines Individuums auf jede beliebige Methode nachgeahmt, Siegelabdrücke durch Anwendung technischer Hilfsmittel überraschend gut kopiert werden können, ist dies bei Fingerabdrücken so gut wie ausgeschlossen. Man kann den Fingerabdruck wohl photographieren, aber einen Abklatsch mit den tausendfältigen feinen Verzäunungen der Papillarlينien niemals so herstellen, daß er auch nur den Schein eines Originalabdruckes hervorzurufen imstande wäre. Daher ist es auch höchst unwahrscheinlich, daß es in absehbarer Zeit gelingen könnte, Fälschungen zustande zu bringen. Auf Grund des Vorgesagten kann man ruhig behaupten, daß der Fingerabdruck das verlässlichste Mittel der Gegenwart zur Identifizierung einer Person oder eines Dokumentes darstellt. Das Wesen der Daktyloskopie beruht auf der Tatsache, daß die auf den Fingern eingezeichneten Papillarlينien von der Geburt bis zum Zerfall des Leichnams unverändert bleiben und daß jede von ihnen spezielle Kennzeichen (Endungen, Gabelungen) besitzt, die nur dem einen unter den unzähligen Erdbewohnern zukommen. Wie jedermann durch Abdruck der eigenen Finger auf eine reine trockene Fenster Scheibe sich überzeugen kann, geben die Papillarlينien der Fingerbeeren entweder das Bild eines Wirbels oder einer Schlinge mit verschiedenartig angehängten Dreiecken, Gabelungen und Endungen. Diese Urformen „W“ (Wirbel) und „L“ (Lasso) geben die Grundlage für die weitere Klassifikation, woraus sich nach speziellen Kennzeichen Anhaltspunkte für die in viele Hunderte gehenden Unterteilungen ergeben. Der Private kann nach einiger Übung mit Hilfe eines Vergrößerungsglases die Fingerabdrücke seiner Angehörigen und Freunde unschwer erkennen lernen. Als wirklich verlässlicher Schutz gegen Fälschungen der Unterschriften empfiehlt sich der beim orientalischen Kaufmann längst bewährte Fingerabdruck; denn er kann auf keinem Wechsel, Schuldschein, auf keiner Urkunde nachgeahmt werden. Brauchbare Fingerabdrücke können mit fast jedem Farbstoff (auch Blut) auf glattem, dauerhaftem Papier gewonnen werden.

— (Silberne Hochzeit.) Herr Landesregierungsrat i. R. Viktor Parma, der bekanntlich im vorigen Jahre seinen dauernden Aufenthalt in Wien genommen hat, und seine Gemahlin Paula, geb. Pauschin, begehen heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— (Viktor Parmas Marsch „Madi vojaki“) der zu den populärsten Erzeugnissen der slowenischen Marschmusik gehört, wurde vom Hauptmann Milan Matičič Myron, derzeit in Verwendung beim I. und II. Kriegsministerium, ins Deutsche überetzt und ist nun unter dem Titel „Jung-Militär“ im Verlage Rozarthaus, Wien, Operngasse, in Druck erschienen.

— (Aus der Diözese.) In Altsad beging am 1sten August der Pfarrer i. R. Herr Alois Kummer in feierlicher Weise sein 50jähriges Priesterjubiläum. — Die Pfarre Dobrava bei Kropp wurde Herrn Johann Slavžar, Kaplan in Zirknitz, verliehen. Herr Josef

Berce wurde von Predassel nach Laibach (Pfarre Tirmau) verlegt.

— (Besitzwechsel.) Wie wir erfahren, hat die Stadtgemeinde Laibach die Realität des verstorbenen Herrn Hermann Kranz an der Poljanastraße in Laibach samt dem Wohnhause Nr. 15, im Gesamtausmaße von 2126 Quadratmetern, um den Preis von 75.600 K käuflich erworben. Durch den Ankauf der Kranz'schen Realität ist nunmehr die Eröffnung der projektierten Gestrin-gasse ermöglicht, welche die Poljanastraße mit dem Poljanadamm verbinden soll. Wie wir erfahren, ist auf dem neu erworbenen Baukomplex die Errichtung eines kommunalen Dampfbades sowie einer städtischen Wäsch-anstalt in Aussicht genommen. Die im Hause Nr. 15 befindlichen Lokalitäten sollen einstweilen für Zwecke der städtischen Approvisionierung in Aussicht genommen werden.

— (Hohes Alter.) In Črnuče ist am 8. August die älteste Frau der dortigen Pfarre, Gertrud Dobrabec, im hohen Alter von 95 Jahren gestorben. Ihr Mann starb vor drei Jahren im Alter von 93 Jahren. Die Ehe hatte 72 Jahre gedauert.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli: schwarze Lederne Geldtaschen: mit 90 K und Kleingeld, mit 80 K und Kleingeld, mit 20 K, mit 28 K und einem Schlüssel, mit 41 K, mit 25 K, mit 6,80 K, mit 27 K Kleingeld, Zwanzigfronengoldstück und Marken zu 5 S, mit 16,34 K einem weißen Taschentuch mit schwarzem Rand, mit 8 K und Kleingeld, einem Medaillon aus Nidel und drei langen Nähndeln, mit 12 K, mit 4,20 K, zwei Photographien, einer Legitimation der St. B., mit 16 K, mit 7 K und einer alten Fahrkarte, mit 13,05 K, einem Rezept, lautend „Zigon, Görz“; eine dunkelblaue Lederne Geldtasche mit 12 K, einer Rechnung von Magdík, einer kleinen Spize; braunleederne Geldtaschen: mit 100 K verschiedenes Geld, mit 64 K und Kleingeld, mit 10 K, mit 15 K, einer Legitimationskapsel; eine braunleederne Krokodilgelder-tasche mit 21 K, 1 10- und 1 5 fl.-Note und einem goldenen Medaillon; eine braunleederne Geldtasche mit 10 K, Kleingeld und einem Schlüssel; eine braunleederne alte Geldtasche mit 7,40 K, 1 Heller und einem Medail-lon; eine schwarze Lederne Handtasche mit Geldtasche, 25 K, Taschenmesser, einem Taschentuch, Federn und Bleistift; eine schwarze Lederne Handtasche mit 110 K, einem Taschentuch und einem Schlüssel; eine braun-leederne Handtasche mit 30 K; 22 K in Banknoten; 16 K in Banknoten; eine Zehnfronenbanknote; eine Zwanzig-fronenbanknote; eine Zweifronenbanknote; 150 K in Banknoten; 100 K in Banknoten; 34 K in Banknoten; 90 K in Banknoten zu 20 und 10 K; eine Zehnfronen-banknote; eine goldene Damenuhr; eine goldene Hals-kette, geflochten, mit kleinem Revolver zum Schließen; eine goldene Damenuhr mit dem Monogramm S. J., goldener kurzer Kette mit Herz und Anker; ein goldener Damenring, mit Brillantenplättchen eingelegt, eine Bros-che, eisernes Kreuz aus Email; eine goldene Fasson-kette (Photographie Frauentopf); eine goldene Hals-kette ohne Anhängsel; ein goldenes Ohrgehänge; ein goldener Ring mit braunem Stein, weißem Kopf und sechs kleinen Brillanten, 300 K wert; ein goldenes Ket-tenarmband ohne Anhängsel; ein goldenes Ohrgehänge mit elf Diamanten besetzt; eine silberne Panzerkette mit Maria Theresientaler; eine silberne Taschenuhr mit sil-berner Kette; ein Platinstift; ein Depotschein der Ver-kehrsbank Mayer; eine grünleederne kleine Zigaretten-tasche mit ägyptischen Zigaretten und einem kleinen Wölde eines schottischen Schäferhundes; ein Rasiermesser mit weißen Griffschalen, Name Weiß eingegrift; ein schwarzseidener Leibgürtel mit goldener schwerer Her-renuhr, Doppeldeckel und Schlagwerk; zwei Paar Kuh-lenleder, Absatzfleck und Boyleder in einem Paket; eine schwarze Lederne Brusttasche mit 700 bis 800 K; eine Herrennickeluhr, auf dem Zifferblatte „8 dni“; ein Hund, jung, weiß, Fogterrier, schwarzgesteckte Nase, am Rücken braunen runden Fleck, Kettenhalsband mit herz-förmiger Marke und Hundemarke Budapest 1916; ein Jagdhund, braun, hoch, weißer Fleck an der Brust, hört auf „Lorb“; eine grünleederne Geldtasche mit 42 K; ein Jagdhund, dunkelbraun, Marke 553/1916, Name „Lorb“; 5 Kilogramm Seife in Paket auf Adresse Anton Gril, Illyrisch-Feistritz.

— (Aus Eifersucht.) In einem Gasthause an der St. Petersstraße überfiel vorgestern abends ein dem Ar-beiterstande angehöriger Gast aus Eifersucht seine Geliebte und brachte ihr mit seinem Taschenmesser eine tiefe Wunde im Gesichte bei. Hierauf stieß er sich selbst das Messer in den Hals und verletzte sich so schwer, daß er mit dem Ret-tungswagen ins Landeshospital überführt werden mußte.

— (Ein unbekannter Wilderer.) In Niederdorf bei Zirknitz bemerkte vor einigen Tagen gegen Mitternacht ein Soldat einen unbekanntem Mann, der sich bei einem dortigen Hause unter verdächtigen Umständen zu schaf-fen machte. Einen Einbrecher vermutend, begab sich der

Soldat unter Mitnahme einiger Kameraden zum Hause, doch war der Verdächtige mittlerweile im Dunkel der Nacht in den naheliegenden Östgarten verschwunden. Die Suche nach dem Verdächtigen blieb zwar erfolglos, wohl aber wurde ein bei 20 Kilogramm schwerer Korb-bock aufgefunden, den der unbekannt Wilderer unter einem Baume zurückgelassen hatte. Der Korbbock wurde am folgenden Tage dem Gemeinbeamte in Zirknitz über-gaben.

\* (Wäschdiebstahl.) Unlängst wurden einer Wä-scherin von ihrem auf dem Domplatz gestandenen Wagen mehrere mit Z. F. gezeichnete Leintücher entwendet.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Wie der liebe Gott, von der Zensur bevollmächtigt, die Welt erschuf.) In England müssen die kinematographi-schen Films von der Zensur bevollmächtigt sein, sofern sie sich auch nur im geringsten auf den Krieg beziehen. Die Behörden von Birmingham scheinen die Erschaffung der Welt auch als eine Kriegleistung einzuschätzen. Vor einigen Tagen wurde in jener Stadt ein neuer Film ge-zeigt. Auf einem ersten Bilde stand: Fiat lux. Dann ver-schwanden die ursprünglichen Nebel und es erschienen im Bilde der Reihe nach die einzelnen Wesen bis zum Men-schen, wie sie Gott geschaffen hat. Die Zuschauer waren aber nicht wenig erstaunt, auf dem Film, der den Titel trägt, die Inschrift zu lesen: „Wie Gott die Welt erschuf, bevollmächtigt von der Zensur.“

— (Das Elefantenbeefsteak.) In einer Großstadt hängt am Fenster eines feinen Speisehauses ein Zettel mit fol-gender Aufschrift: „Hier sind sämtliche Speisen der Welt zu haben.“ Ein vorübergehender Herr tritt ein und bestellt auf Befragen des Kellners nach seinem Wunsch ein „Ele-fantenbeefsteak“. Der Kellner stürzt aufgeregt zum Wirt und sagt: „Da sehen Sie es jetzt mit Ihrer Großtuerei. Im Gastzimmer sitzt ein Herr und verlangt ein Elefanten-beefsteak.“ Kaltblütig sagte darauf der Wirt: „Regen Sie sich nur nicht auf. Gehen Sie hin zu dem Gast und sagen Sie ihm, wegen eines Beefsteaks könnten wir den Elefanten nicht anschneiden.“

— (Der weise Tor.) Vor einer militärischen Prü-fungskommission in Frankreich erscheint ein behäbiger und sehr wohl aussehender Bürger, der bisher von der Kriegs-dienstleistung zurückgestellt worden war. Nachdem der Arzt den Prüfling lange und sachgemäß untersucht hat und es ihm nicht gelungen ist, irgendein Leiden festzustellen, das eine Befreiung vom Dienste rechtfertigte, entwickelt sich der folgende, ebenso kurze, wie inhaltsreiche Dialog: Der Arzt: „Aus welchem Grunde wurden Sie zurückge-wiesen?“ Der Bürger (mit einem breiten Grinsen): „Wegen unheilbarem Blödsinn!“ Der Arzt: „Was ist Ihre Beschäftigung? Wovon leben Sie?“ Der Bürger: „Ich habe keinen Beruf, ich beziehe ein Zinseneinkommen von 60.000 Franken im Jahr.“ Der Arzt: „Sind Sie verhei-ratet?“ Der Bürger: „Ja.“ Der Arzt: „Was macht Ihre Frau?“ Der Bürger: „Nichts, sie ist reicher als ich.“ Der Arzt: „Dann sind Sie keineswegs blödsinnig, mein Lieber, tauglich für den Felddienst!“

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

**Marie Lehnert, geb. Rabas**

nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 63 Jahren zu sich zu berufen.

Das Begräbnis findet Sonntag, am 13. August in Waitzsch statt.

Die heil. Seelenmessen werden Sonntag in der Pfarrkirche in Waitzsch gelesen werden.

Waitzsch bei Laibach, am 11. August 1916.

Familien Richard Lehnert und Raimund Andretto.

**KINO „IDEAL“**

Schlager-Programm für 3 Tage:

Samstag 12., Sonntag 13., Montag 14. August:

**Sascha Messter-Kriegsbericht**

von allen Kriegsschauplätzen.

Auf allgemeines Verlangen: Der Riesenkunstfilm der Kinematographie:

Länge: **SALAMBO.** Länge: 2200 Meter 2200 Meter

Ein historisches Drama in 1 Vorspiel und 6 Akten nach weltberühmtem historischen Roman von Flaubert. Ganze Stadtviertel und Tempel wurden für diesen Film erbaut, mehr als 10.000 Darsteller haben in den Volks- und Schlachtenszenen mitgewirkt. — Reich an packender Handlung, die von dem Liebesdrama der Priesterin Salambo getragen wird, übertrifft dieser Film alles, was bisher auf dem Gebiete des großen historischen Films geschaffen wurde.

„Salambo“ übertrifft „Quo Vadis!“!

**Achtung!** 10 Heller Preiserhöhung! **Achtung!**

Vorführungsdauer 2 Stunden.

Vorstellungen an diesen Tagen: an Wochentagen um 3 und 5 Uhr nachmittags und um 7 und 9 Uhr abends. — Sonntag um 1/2 11 Uhr Vormittag, 3 und 5 Uhr nachmittags und um 7 und 9 Uhr abends.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. August. Amtlich wird verlautbart: 11ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl: Unsere Karpathen-Truppen haben südlich von Zabie neuerliche starke russische Angriffe abgesehen. Nordöstlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterzyska griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang wohl einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem Räume kämpfenden Streitkräfte sind im Begriffe, jene Räume zu erreichen, die ihnen angesichts der Kräfteverschiebungen des Gegners zugewiesen worden sind. Die Russen haben Delatyn und Lysnienica besetzt. Auch Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südwestlich von Zalosze wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriff abgesehen, ebenso wurde bei Troszianiec der Feind blutig abgewiesen. Im Stochod-Bogen bei Kaszowka nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Vorposition. Bei den Truppen des Generals Gath erstickten neuerliche Übergangsversuche des Gegners in unserem Artilleriesperrefeuer. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden abgesehen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bojusa Geplänkel. Sonst nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, GMB.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm

französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten sächsischer Reservekräfte. Im übrigen sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung zu berichten. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Zwischen Wiszniew-See und Smorogon sowie in der Gegend nordöstlich von Krewo sind zahlreiche schwächere russische Angriffe mühelos abgewiesen worden. An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhaftere Artillerietätigkeit. Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobel-Sees bei Lubieszow und südlich von Zarecze sind nicht geglückt. Die südlich von Zalosze eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff, der zwischen Bialoglowy und Horodyszczce zunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troszianiec wurden blutig abgewiesen. Seine Versuche, am Sereth südöstlich von Horodyszczce Vorteile zu gewinnen, sind restlos gescheitert. Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl: Südwestlich von Monasterzyska sowie im Winkel des Dnjepr und der Bystrzycza griffen starke russische Kräfte an. Der Überlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen. Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung. In den Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Zabie vergeblich, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen. — Balkankriegsschauplatz: Südlich des Doiran-Sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die ohne ernsthafte Kämpfe durch unser Feuer abgewiesen wurden. Oberste Heeresleitung.

## Der See- und der Luftkrieg.

Ein neuerlicher Fliegerangriff auf Venedig.

Wien, 11. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal, Bahnhof, die Außenwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute

Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In der Luftschiffhalle von Campalto wurde ein Volltreffer erzielt. Ferner wurden die Batterien in Grado und an der Fonzomündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverfehrt eingerückt. Flottenkommando.

— (Tödlicher Unfall.) Diestertage verunglückte die vier Jahre alte Zwirnherstochter Aurelia Kajer in Sturije bei Wippach. Als sie im Hofe mit anderen Kindern spielte, fiel der in die Hand gelehnte Hinterteil eines Wirtschaftswagens um und begrub das Mädchen unter sich. Das Kind erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß es am folgenden Tage starb.

— (Verstorbene in Laibach.) Josef Sibic, Arbeiter, 77 Jahre; Margareta Bobel, Sieche, 92 Jahre; Josefina Lošnjak, Private, 61 Jahre; Brigitta Lovise, Wäscherstochter, 1 1/2 Jahre; Johann Puslar, Arbeiterinsohn, 10 Jahre; Josefina Tiegel, Flüchtling, 83 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 23

## Amtsblatt.

2406 3-2

St. 25.329.

### Razglas.

Na c. kr. šoli za babice v Ljubljani se začne

1. oktobra 1916

učni tečaj za babice s slovenskim učnim jezikom. V ta učni tečaj se sprejmo ženske, ki še niso prestopile 40. leta svoje starosti in katere, ako so še neomožene, so dopolnile že 24. leto, ter so učnega jezika v besedi in pisavi zmožne.

Pouk je brezplačen.

Prosivke za sprejem se morajo do dne 30. septembra t. l. osebno zglasiti pri ravnateljstvu tukajšnje c. kr. šole za babice, ter prinesiti s seboj krstni in rojstni list, event. poročni list, ali če so vdove, smrti list svojega moža, dalje oblastveno potrjeno zdravstveno izpričevalo, potem od uradnega zdravnika pristojnega političnega oblastva izdano izpričevalo, da so zdrave in telesno in dušno za uk sposobne, potem izpričevalo, da imajo cepljene koze ali da so iznova cepljene, ter tudi izpričevala, če jih imajo kaj.

Za ta učni tečaj razpisanih je tudi devet ustanov učnega zaklada po 105 K s pravnim povračilom za pot sem in nazaj.

One ženske, ki hočejo prositi za eno teh ustanov, morajo svoje prošnje, opremljene s poprej navedenimi listinami in zakonitim ubožnim listom

do 10. septembra t. l.

vložiti pri dotičnem c. kr. okrajnem glavarstvu, oziroma pri mestnem magistru v Ljubljani.

Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.

St. 25.329.

### Verlautbarung.

An der k. k. Hebammenschule in Laibach beginnt

am 1. Oktober 1916

ein Lehrkurs für Hebammen mit slovenischer Unterrichtssprache, in welchem Frauenpersonen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24ste Lebensjahr vollendet haben, ferner der Unterrichtssprache in Wort und Schrift mächtig sind, aufgenommen werden.

Der Hebammenunterricht ist unentgeltlich. Aufnahmewerberinnen haben sich unter Beibringung des Tauf- und Geburtscheines, eventuell des Trauungscheines oder, falls sie Witwen sind, des Totenscheines ihres Gatten, ferner eines behördlich bestätigten Moralitätszeugnisses, dann eines vom Amtsarzt der zuständigen politischen Behörde ausgefertigten Zeugnisses der Gesundheit, der körperlichen und intellektuellen Befähigung, dann eines Impf-, eventuell Revakinationszeugnisses und allfälliger Schulzeugnisse bis zum 30. September t. l. persönlich bei der Direktion der hiesigen k. k. Hebammenlehranstalt zu melden.

Für diesen Lehrkurs kommen auch neun Studienfondsstipendien von je 105 K mit der normalmäßigen Vergütung für die Heber- und Riktreise zu verleihen.

Jene Frauenpersonen, welche sich um eines dieser Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit den vorangeführten Dokumenten und mit einem legalen Armutszugnisse belegten Gesuche bis zum

10. September 1916

bei der betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaft, beziehungsweise beim Stadtmagistrate in Laibach zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

2415

Präs. 946/16-17a/9

### Oklic.

C. kr. okrožne sodnije predsedništvo v Rudolfovem naznanja, da so bile pod skrbstvo dejane naslednje osebe, in sicer od c. kr. okrajne sodnije v

1. Vel. Laščah dne 21. julija 1916, P 38/16, Frančiška Prijatelj, posestnika žena iz Gor. Kališč št. 3, zaradi

blaznosti, skrbnik France Prijatelj, posestnik iz Gor. Kališč št. 3;

2. Krškem a) dne 10. julija 1916, P 40/16, Jože Lisec, posestnik iz Dol. Impolj št. 1, radi blaznosti, skrbnik Martin Lisec, posestnik v Malem Lukovcu št. 1;

b) dne 27. julija 1916, P 52/16, Vinko Drnovšek, vrtnar v Leskovcu št. 66, radi slaboumnosti, skrbnica Marija Drnovšek, osobenkarica v Leskovcu št. 66;

3. Trebnjem dne 23. maja 1916, P 35/16, Neža Smrekar, kočarja žena, Brezovišče št. 2, radi blaznosti, skrbnik Jože Smrekar, kočar, Brezovišče št. 2;

4. Višnjigori dne 6. junija 1916, P 37/16, Anton Mehle iz Vel. Loke št. 25, radi slaboumnosti, skrbnik Marija Mehle, užitarica iz Vel. Loke št. 25.

Rudolfovo, dne 10. avgusta 1916.

2404 3-2

T 11/16-1

### Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi.

Dne 18. aprila 1906 je v San Francisco v Ameriki za časa potresa hotel Goldan West do tal pogorel. V tem hotelu se je takrat nahajal tudi dne 16. maja 1887 rojeni Martin Žugelj iz Trnovca h. št. 12. Od takrat pa do danes ni nobenega sporočila več o Martinu Žuglju.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 3 o. d. z., se uvaja po prošnji Marije vdove Žugelj, rojene Ivec iz Trnovca št. 12 postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja

vsakdo, da sporoči sodišču ali pa gosp. Karolu Govancu, trgovcu v Metliki, ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešanem.

Martin Žugelj se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 30. avgustu 1917 rzsodi sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 8. avgusta 1916.

2371 3-3

A 59/16/8

### Oklic, s katerim se sklicujejo dediči neznanega bivališča.

Od c. kr. okrajnega sodišča v Logatcu se naznanja, da je dne 19ega marca 1916 v Dol. Logatcu šte. 144 umrl posestnik Anton Jazbar, zapustivši notarsko dedno pogodbo z dne 19. aprila 1911.

Ker je sedanje bivališče baje nekje v Ameriki odsotnih dedičev in sicer zapustnikovih otrok iz prvega zakona Frančiške Jazbar, omožene Davčer in Franceta Jazbar neznan, se navedena dva pozivata, se pri podpisnem sodišču oglatiti in naznaniti svoje dedinske priglasitve

tekem enega leta

od spodaj navedenega časa dalje, ker bi se sicer zapuščinska obravnava končala z za nju postavljenim kuratorjem g. Jožefom Urbas, upok. orožniškim stražmojstrom v Dol. Logatcu.

C. kr. okrajna sodnja v Logatcu, odd. I., dne 4. avgusta 1916.

# Achtung! Achtung!

Verlanget überall

# Seifenersatz

Marke 2412

# „Ohabe“

**Beste und billigste Ersatz für Toilette- und Kernseife.**

In jedem einschlägigen Geschäfte zu haben.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer:

**Robert Ullmann, Wien, XV., Johnstr. 69.**

**Ein Stanzer**  
oder **Schuhoberteil-Herrichter**  
der auch mit Holznegelmachine etc. umgehen kann  
findet dauernde Anstellung als Werkführer.

Günstiger Gehalt.  
Offerte zu richten an: **Prva zagorska tvornica cipela Adolf Roth, Krapina.** 2416 5-1

Schönes  
**Monatzzimmer**

mit Vorzimmer, in zentraler Lage, ist an einen ruhigen, soliden, stabilen Herrn (zivil) mit Anfang September zu vermieten.  
Anfrage unter „**Nr. 2414**“ an die Administration dieser Zeitung. 2414

**Haus und Gasthausgewerbe** 2289 2-2

mit Einrichtung, Konzession, schönem Garten, Sommersalon und großem Stalle, auf frequentem Platze in Laibach, ist krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen.  
Anfragen unter „**Nr. 15**“ an die Administration dieser Zeitung.

**Wohnung**

unmöbliert, 3 Zimmer mit Zugehör, wörmöglich in Villa und in Nähe der Poljanska cesta wird ab Mitte oder Ende September gesucht.  
Zuschriften unter: „**Doktor S.**“ an die Admin. dieser Zeitung. 2247 3-3

**Fräulein sucht Stelle**

als Verkäuferin. Mächtig der deutschen, italienischen und slovenischen Sprache. Manufakturgeschäft bevorzugt.  
Geß. Anträge unter „**Nr. 2379**“ an die Admin. dieser Zeitung. 2379 3-3

**Feine Hausmannskost Mittag- und Abendtisch.**

Näheres: **Emonastrasse 2, I. Stock.** 2401 2-1

**Deutscher intelligenter Herr**

hier fremd, 30 Jahre alt, wünscht ehrbaren Anschluß.  
Geneigte Anträge erbeten unter „**Edelweiß**“ an die Administration dieser Zeitung. 2417 3-1

**Kupim večji bukov gozd.**

Ponudbe se prosijo samo od onih, katerih gozdi se ne nahajajo nad eno uro od železniške postaje.  
Naslov: **Ljubljana, poštni predal 151.** 2429 2-1

**Kontoristin**

auch Anfängerin, perfekt slovenisch und deutsch in Wort und Schrift  
wird per sofort gesucht.  
Offerte unter „**Sofort**“ an die Administration dieser Zeitung. 2426

**Anregende italienische Konversation**

zwecks Erlernung der Sprache wird gesucht.  
Zuschriften unter „**2425**“ an die Administration dieser Zeitung. 2425

**Größere Menge gut erhaltener und reparierter Kisten** 2427

ist zu verkaufen.  
Anfragen an das Postfach 161.

**Weissnäharbeiten**

jeder Art werden billigst ausgeführt bei 2428  
**Paula Roßmanith**  
Slomškova ulica 16, Parterre.

# !Geld!

an Personen aller Stände (auch Damen), Ratenrückzahlung.

**Pawelec, Wien, VII., Kaiserstraße 65.** 2293 6-2

**Ein Polizeihund**

(Schäferhund) ein Jahr alt wird verkauft.  
Geß. Anfragen unter „**Nr. 2405**“ an die Administration dieser Zeitung. 2405 2-2

**Off. Reitpferd,**

hohes Halbblut, Fuchs, Stute, fehlerfrei, mit wunderschönem Exterieur, event. mit komplettem Sattelzeuge 2393 2-2  
zu verkaufen.

Auskunft: **Dalmatingasse Nr. 3, I. Stock, links,** von 12 bis 1 Uhr täglich.

**Gesucht wird**  
zum 1. September oder früher

**möbl. Wohnung**

bestehend aus zwei Zimmern mit drei Betten und Küche.  
Offerte an: „**J. V.**“, Laibach Postfach 26. 2325 4

**Schreibtisch und Wertheimkassa zu kaufen gesucht.**

Anträge unter „**2395**“ an die Administration dieser Zeitung. 2395 2-2

**Himbeersaft**

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, in 5 Kilo-Postkoll  
franko per Nachnahme versendet

**A. Tosek, Prag - Rgl. Weinberge**  
Nr. 1274/L. 2224 2-2  
Für Engros-Bezüge Spezialofferte.

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1916 **K 126,759.789.—.**

Stand am 31. Dezember 1915 auf Bücher und in Kontokorrent **K 218,243.476.—.**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Bezeichnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-14 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.  
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

**Emma Globočnik - Winterhalter**  
teilt dem P. T. Publikum höflichst mit, daß sie mit heutigem Tage ein  
2197 **Atelier** 6-6  
**für Vordruckerei**  
aller Art von Handarbeiten eröffnet hat. Auch hält sie auf Lager eine reiche Auswahl von  
**Idrianer Spitzen.**  
Täglich von 2 bis 7 Uhr abends.  
Laibach, Wolfgasse 1, II. Stock.

**BATTERIEN  
HÜLSEN  
LÄMPCHEN**  
für  
**Taschenlampen**  
in unübertroffener Güte  
nur bei 2413 6-1  
**MAXIM KOLMER**  
Elektrotechn. Artikel  
Wien, IX/4  
Nordberg-Str. 6. Fernruf 21.928.



**Wermouth - Wein**  
:: **besten Qualität** ::  
zu haben in Gebinden von 56 Liter  
aufwärts zu entsprechend niedrigerem Preise bei 1836 16  
**M. ROSNER & Co. in Laibach.**

**Ins Feld Abgehende**  
vergessen nicht auf die wichtigste Familienversorgung, auf den Abschluß einer  
**Kriegslebensversicherung**  
auf einjährige Dauer.  
Die Versicherung gilt für den Fall des Ablebens im Kriege oder an den Folgen desselben, sowie für jeden anderen Todesfall, ausgenommen Selbstmord.  
**Ärztliche Untersuchung ist nicht erforderlich.** — Die Versicherung kann von dem zu versichernden Krieger (auch vom Felde aus) selbst, oder von seinen Angehörigen etc. abgeschlossen werden.  
Die Gesellschaft schließt aber auch **gewöhnliche Lebensversicherungen** mit ärztlicher Untersuchung zum Normaltarif mit vollem Einfluß des **Kriegsrisikos** ab.  
Schließlich übernimmt die Gesellschaft auch **Kriegsinvaliditätsversicherungen** auf einjährige Dauer für den Fall der im Kriege infolge Verletzung (Verwundung) oder Krankheit erworbenen Invalidität.  
Sofortige und kostenlose Auskünfte erteilt 2390 3-3

**Generalrepräsentanz der k. k. priv. Versicherungsgesellschaft  
ÖSTERREICHISCHER PHÖNIX**  
in Laibach, Sodna ulica Nr. 1.

**Gelegenheitskauf**  
einer schönen im Markte Ratschach gelegenen Villa, 8 Minuten von der Eisenbahnhaltestelle entfernt, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, in der gesündesten Gegend Unterkrains, in deren Nähe sich auch schöne Alleen und Fichtenwälder befinden und deren Klima sehr mild ist. Überdies liegt der Markt knapp bei dem Save-Strom, welchen auch der Bach «Sapota» durchzieht, der in die Save mündet, außerdem befinden sich im Orte mehrere Brunnen mit fließenden und sehr guten Quellen. Wegen Familienverhältnissen 2305 3-2  
**preiswürdig zu verkaufen.**  
Näheres erfährt man bei **Franz Gschella, Ratschach bei Steinbrück.**

**Wichtig für jedermann!**  
**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw.  
Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-33  
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.  
Behördlich konz. Giftverschleiß.

**Wasserglasseife** gelb, mit hoher Wasch- und Schaumkraft, in ¼ und ½ kg Riegel, ferner **Speisezwiebeln u. Knoblauch**, schöne, haltbare Ware, waggonweise, wie auch kleinere Posten liefert billigst die Firma **Südungarische Seifenfabrik und Landesprodukten-Export A. G., Mako, Ungarn.**  
Telegramme: „Comercia“, Mako. 2239 5-5

**Eine hiesige Kanzlei**  
sucht  
**Fräulein**  
für Kanzleiarbeiten,  
welches der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist.  
Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2410 2-2

**Drogerie Anton Kanc**  
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

K. u. k. Hoflieferanten  
**A. Zankl Söhne**  
Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse  
**Laibach**  
Resselstraße 1 Marienplatz 1  
empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolium, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.  
Preislisten stehen zur Verfügung. 784 52-21

**Möbliertes Zimmer**  
und Küche, eventuell Zimmer und Kammer  
wird gesucht.  
Gefl. Angebote unter „Grazzer“ an die Administration dieser Zeitung. 2375 2-2

**S tampiglien**  
jeder Art, für Hemter, Vereine, Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.  
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
Preisliste franko. 53 52-33

**Lehrerin**  
übernimmt Erziehung der Kinder und eventuell auch die Leitung des Haushaltes.  
W. Zuschriften erbeten unter „Lehrerin“ an die Administration dieser Zeitung. 2382 3-2

**GROSSTE AUSWAHL** **BILLIGSTE PREISE.**  
Saubere Ausführung  
Reparaturen Ueberziehen  
**L. Mikusch**  
Laibach 52-33  
Rathausplatz Nr. 15.

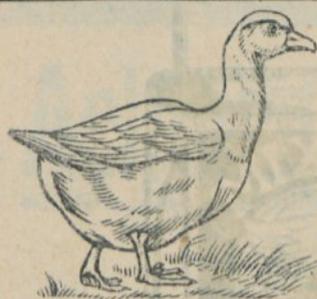
**Briefmarken**  
61 versch., seltene, garantiert echte, Katalogwert K 36.—, für K 5-30. Prachtauswahlen von Briefmarken sende auf Verlangen bereitwilligst. 56seitige, reichillustrierte Briefmarken-Sammler-Zeitung für jeden auf Wunsch gratis. **Bela SZEKULA, Luzern (Schweiz).** 1906 3

**Villa in Veldes**  
(Oberkrain)  
reizend am See gelegen, 7 Zimmer und 1 Kabinett, eigenes Badehaus, Schiffsrecht, Quellen-Wasserleitung  
wird ganzjährig vermietet oder auch verkauft.  
Herrlicher Aufenthalt für Flüchtlinge und Rekonvaleszenten.  
Näheres: **Schellenburggasse Nr. 1, I. Stock, zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.** 2322 2-2

**Villa**  
mit arrondiertem Grundbesitz von 8½ Joch, in schöner Gegend  
**zu verkaufen.**  
Anfragen unter „Villa“ an die Administration dieser Zeitung. 2099 3-3

**Eisenwein**  
1 Flasche K 2.40. 490 109  
Aufträge gegen Nachnahme





## Vertrauens- Artikel!

2698 44

Dampfgewaschene und keimfreie **Bettfedern** und **Flaumen**  
von K 2'80 per Kilo aufwärts

empfehlte die Bettfedern- und Flaumenhandlung

**C. J. HAMANN**  
Laibach, Rathausplatz Nr. 8  
Gegründet 1866

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

## Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehl

3240 184

Laibach Stari trg 8 Laibach  
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-9

**Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung**

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen. !

Kreide - Karbolinum - Leim

Geräuchertes Schweinefleisch, Krainer Würste, Braunschweiger Würste und andere Fleischwaren **verkauft**  
Vnovčevalnica za živino (Viehverwertungsstelle), Laibach, Dunajska cesta 29.

2383 7-4

## Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

**Puch-Fahrräder**

empfehlte u. zu haben nur bei Firma

**Ign. Vok**

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-20

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



1-20

918 20

1-20

## Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

**Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.**



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden un schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

56 8

**FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.**

## Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 58

## Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

## Achtung Holzindustrie!

Kompl. maschinelle Einrichtung zur Erzeugung von jährlich 6 Millionen Gepäckträgern und 100 Millionen Paketnebel zu verkaufen. — Für Gegend passend, wo Buchenholz an der Hand. Fachkenntnisse nicht nötig. Kraftanlage zirka 20 H. P. — Anfragen unter „Rentabel 8410“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 2391